

Erfolg der GMS sorgt für Zugzwang

Turmberg-Schule in Weingarten braucht dringend weitere Unterrichtsräume

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Vor zwei Jahren hat sich Weingarten zur Gemeinschaftsschule (GMS) bekannt und wird jetzt vom eigenen Erfolg in Zugzwang gebracht. Zweizügigkeit war Voraussetzung, die im Schuljahr 2013/14 mit 44 Schülern erreicht wurde. Zum Schuljahr 2014/15 liegen 61 Anmeldungen vor. Der Klassenteiler liegt aber bei 28: Das bedeutet, dass ein Klassenzimmer fehlt.

Es sei dennoch der Wunsch der Schule, für ein Schuljahr die Dreizügigkeit zu realisieren, um die Entwicklung in den Nachbargemeinden abzuwarten. Der Raummangel sei durch den Ausbau der Mensa entstanden, durch den drei Klassenzimmer ersatzlos weggefallen seien. Für eine Übergangszeit sei das mit organisatorischen Änderungen zu überbrücken, danach werde Weingarten definitiv zur Zweizügigkeit zurückkehren, auch wenn in diesem Fall Schüler abgewiesen werden müssten, erklärte Bürgermeister Eric Bänziger.

Doch auch die Zweizügigkeit könne auf Dauer nur mit weiteren Räumen bewerkstelligt werden. Mehr Klassenzimmer könnten nur eingerichtet werden, wenn dafür Räume herangezogen werden, die sonst der Freizeitbetreuung die-

nen, erklärte Rektorin Karin Sebold. Die beiden Musikräume der Grundschule und der Sekundarstufe sollen ins Untergeschoss des E-Baus verlegt werden, der Raum für Textiles Werken in den Raum für Bildende Kunst in der Grundschule. Im Schuljahr 2015/16 soll die Gemeindebibliothek weichen und zum Klassenzimmer umgestaltet werden.

Gemeindebibliothek wird zu Klassenzimmer

Mehr Schüler bedeuteten auch mehr Esser und müssten in der Mittagspause zusätzlich betreut werden. Also müsse in der Mensa ein dritter Schichtbetrieb eingerichtet werden, und die Schule brauche mehr Betreuungspersonal. In alle diese Überlegungen sei eine Ganztagsgrundschule noch nicht einbezogen. Eine Möglichkeit, Raum zu gewinnen, sah die Verwaltung auch in der Aula. Da ohnehin in den kommenden Jahren eine energetische Sanierung anstehe, sei eine Nutzung als multifunktionaler Musik-, Aula- und Freizeitbereich denkbar. „Wir können vorerst nur kurzfristige Lösungen auf Sicht schaffen“, sagte Bänziger. Wenn der Bestand der GMS auf Dauer sicher sei, werde er das Thema „Schul-

entwicklungsplanung“ in den Nachbargemeinschaftsverband bringen, und dann müssten auch Kooperation mit anderen Gemeinden angedacht werden.

Timo Martin (WBB) und Wolfgang Wehowsky (SPD) waren einerseits erfreut über die positive Resonanz auf die GMS, unterstützten aber den Bürgermeister in der Frage der Lastenverteilung. Müsse eine Erweiterung der Aula sein?, fragte Gerald Lopp. Weingarten habe in den vergangenen Jahren sehr viel investiert und müsse „langsam mal den Deckel drauf machen“. Karlernst Hamsen (Grüne) meinte, die Anmeldezahlen zeigten, dass Weingarten die richtige Entscheidung getroffen habe. Die Gemeinde solle jetzt „nicht anfangen, zurückzufahren“, sondern die Investitionen in die Zukunft tätigen. Klaus Holz Müller meinte, die Situationsanalyse in Sachen Raumbedarf habe gezeigt, was auf die Gemeinde zukommt.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat, die Dreizügigkeit im Schuljahr 2014/15 zu ermöglichen und die Raumbeschaffung in den vorhandenen Gebäuden mitzutragen. Für die Umgestaltung der Aula soll ein Planungsauftrag vergeben und für die Gemeindebibliothek ein Unterbringungskonzept erarbeitet werden. Vorab soll die Aula in einer Ortsbegehung besichtigt werden.



INDIVIDUALISIERTES LERNEN in Lernateliers ist ein Schwerpunkt der Gemeinschaftsschule. In Weingarten ist dafür die Nachfrage sehr hoch. Foto: Lothar